



8038Zuerich **Jahresbericht 2017**

Liebe Mitglieder
Liebe Leserinnen und Leser

Heinrich Pera, 1938 – 2004, war ein deutscher katholischer Priester. Er gilt als Wegbereiter der Hospizbewegung in der DDR in den 80er-Jahren. Ab 1990 wirkte er als einer der Väter und Mitbegründer der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V., die später zum Deutschen Hospiz- und Palliativverband e.V. wurde. Von 1992 bis 1997 war er ihr Vorsitzender.

Von Heinrich Pera stammt das folgende eindrückliche Zitat, das ich gerne dem Jahresbericht 2017 voranstellen möchte:

*„Der Mensch kann nur Mensch werden,
wenn nach seiner Geburt
Menschen da sind,
für ihn, mit ihm.
Er kann sich aus seinem Leben
als Mensch nur verabschieden,
wenn er in seinem Sterben nicht allein ist,
sondern jemand da ist,
für ihn, mit ihm.“*

Ich denke, unsere freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter sind immer wieder in der Situation, dass sie als Menschen für Menschen, die sich verabschieden müssen, da sind, für sie und mit ihnen.

Für begleitende Angehörige, Mitarbeitende oder freiwillige Begleiterinnen/Begleiter ist es dabei eine grosse Herausforderung, schwerkranke Menschen in ihrer letzten Lebenszeit zu unterstützen und zu begleiten. Zugleich sind sie es, die ihnen durch Zuwendung und Nähe Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Sie haben den Wunsch, der Patientin, dem Patienten Gutes zu tun und sie/ihn zu entlasten. Es gibt viele Möglichkeiten, zum Wohlbefinden sterbender Menschen beizutragen. Eine Umgebung, die Geborgenheit und Sicherheit vermittelt, und Menschen, die in der Lage sind, auf die aktuellen Bedürfnisse der Patientinnen/Patienten einzugehen, sind besonders hilfreich. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass das Sterben eines Menschen immer ein sehr individuelles Geschehen ist.

Die WVBL bietet sterbenden Menschen, ihren Angehörigen und Pflegenden die Begleitung durch ehrenamtlich tätige Begleiterinnen / Begleiter an, die befähigt und willens sind, diesen Dienst an Nächsten zu versehen. Die WVBL versteht ihn als würdevolle, ruhige und verlässliche Zuwendung, als ein Zeichen der Verbundenheit von Menschen mit Menschen auf der letzten Etappe ihres Lebensweges, als ein starkes Zeichen des Lebens im Übergang zum Tod. Spuren der Liebe, die professionell, empathisch und kompetent erbracht werden.

Über die Motivation der WVBL gibt die 2012 publizierte Broschüre „Weil Würde wichtiger ist als alles andere.“ Auskunft. Ferner verweise ich gerne auf www.wvbl.ch.

Das Betriebsjahr der WVBL

Das Betriebsjahr 2017 der WVBL war ein Jahr des Übergangs. Die Einsatzleitung ging im Vorjahr aus den Händen von Frau Francesca Bernhard, einer erfahrenen, kompetenten und umsichtigen Fachfrau und Leiterin der Begleitgruppe seit der Gründungszeit der Institution, in die Hände von Frau Giuseppina Pante, langjähriger Stellvertreterin und Begleiterin als Nachfolgerin über. Bereits auf Ende Jahr 2017 gab Frau Pante dem Vorstand die Einsatzleitung aus persönlichen Gründen zurück. Glücklicherweise war Herr Fredi Graf, pensionierter Sekundarlehrer, mit dem Quartier Wollishofen bestens vertraut und Pflegehelfer SRK, bereit, auf Ende des Berichtsjahrs nahtlos die Einsatzleistung der WVBL zu übernehmen.

Die bestens qualifizierten ehrenamtlich tätigen Begleiterinnen und Begleiter der WVBL leisteten im Berichtsjahr insgesamt 55 (2016 86) Einsätze und verbrachten gesamthaft 334,5 (2016 370.25) Stunden meist nachts an der Seite schwerkranker Menschen in deren letzter Lebensphase im Pflegezentrum Entlisberg, in den Altersheimen Tannenrauch und Studacker, im Alterszentrum Kalchbühl und in der Johann Heinrich Ernst-Stiftung oder in Privatwohnungen, wo die Spitex oder Angehörige die Pflege sicherstellten.

Folgende Institutionen trugen die WVBL und ihr Wirken durch ihre namhaften und für das Wirken der WVBL existentiell wichtigen Beiträge mit (alphabetische Reihenfolge):

- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Wollishofen
- Johann Heinrich Ernst-Stiftung
- Onko-Plus
- Pflegezentrum Entlisberg
- Römisch-katholische Kirchgemeinde St. Franziskus, Wollishofen
- Spitex Zürich Sihl
- Städtisches Alterszentrum Kalchbühl
- Stiftung Sozialfonds, Gemeindekrankenpflege Zürich 2
- Verein Altersgerechtes Wohnen Wollishofen, Zürich

Wesentlich zur guten Finanzierung der WVBL haben aber auch die stets zuverlässig eingehenden Mitgliederbeiträge und die Spenden beigetragen, die ich an dieser Stelle sehr herzlich danke.

Den ehrenamtlichen Einsätzen der Begleiterinnen/Begleiter hat die WVBL eine von ihr finanzierte Aus- bzw. Weiterbildung zu Grunde gelegt, welche die Caritas anbietet. Ferner stehen Begegnungen im Kreis aller Begleiterinnen/Begleiter, Gesprächsrunden, Weiterbildungsangebote und Besuche in Institutionen zur Verfügung, welche auf die jeweiligen Einsätze vorbereiten, den Austausch unter den Begleiterinnen und Begleitern sicherstellen sowie das gemeinsam getragene Einsatzverständnis fördern sollen. Diesen Intentionen diente ein Jahresessen, welches einer Tradition folgend im Januar des dem Berichtsjahr folgenden Kalenderjahrs auch 2017 stattfand und von den Begleiterinnen / Begleitern sehr geschätzt wurde sowie Gelegenheit bot, den Teilnehmenden ein Dankespräsen der WVBL zu überreichen.

Mitgliederversammlung 2017

An der Mitgliederversammlung vom 17. Mai 2017 sind

- das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 26. Mai 2016
- der Jahresbericht 2016
- die Jahresrechnung 2016
- der Bericht der Kontrollstelle für das Geschäftsjahr 2016

genehmigt worden.

Im Anschluss an den statutarischen Teil der Mitgliederversammlung durften wir Frau Maren Nielsen, Maren Nielsen GmbH, GUTEBESSERUNGEN im Gesundheitswesen, 8055 Zürich – diplomierte Pflegefachfrau, langjährige Berufs- und Führungstätigkeit im Gesundheitswesen, Erwachsenenbildnerin, Unterrichtsangebote im Gesundheitswesen zu Fach- und Führungsthemen - zu folgendem Referat begrüssen: Einführung in die Palliative Care

Was ist Palliative Care genau und welche Zielsetzungen werden mit diesem Behandlungs-konzept verfolgt?

Aus dem Applaus darf geschlossen werden, dass Frau Nielsen mit ihren Ausführungen den Anliegen ihrer Zuhörerinnen/Zuhörer bestens entsprach, die Fragen aufschlussreich beantwortete und den Teilnehmenden wichtige Informationen gab.

Vorstandsarbeit und Finanzen

Der Vorstand der WVBL traf sich 2017 pro Quartal je einmal zu einer Sitzung. Mit seiner personellen Konstanz konnte der Vorstand die wichtige Kontinuität und Verlässlichkeit sicherstellen, die für die Einsatzleitung sowie die freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter wichtige Voraussetzungen für ihr Engagement bilden. Sie leisteten ihre Einsätze im zugewandten Wirken von Mensch zu Mensch, in der Nachbarschaft, im Quartier und namentlich in einer Lebenssituation, in welcher es darauf ankommt, für andere Menschen da zu sein, ohne wenn und aber, verlässlich und bereit, sich auf das Gegenüber einzustellen, damit es Ruhe findet und seinen letzten Weg in Würde zu gehen vermag.

Die Jahresrechnung der WVBL für das Geschäftsjahr 2017 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 121.45. Einnahmen von insgesamt CHF 12'495.05 stehen Ausgaben von gesamthaft CHF 12'373.60 gegenüber. Ende 2017 verfügt die WVBL über Aktiven in der Höhe von CHF 28'447.05. Das Vereinskaptal beträgt am 31. Dezember 2017 CHF 119'389.65. Der Ausbildungsfonds weist Ende 2017 den Bestand von CHF 7'120 aus. Die von Herrn Rolf Besmer per 31. Dezember 2017 erstellte Rechnung gibt über die Details Auskunft (s. Beilage).

Zuhanden der Mitgliederversammlung 2018 der WVBL haben die Mitglieder der Kontrollstelle, Herr Richard Schmocker und Herr Marcus Degonda, am xx. März 2018 ihren Bericht zur Jahresrechnung 2017 erstellt und darin festgehalten, dass sie nicht auf Sachverhalte gestossen sind, aus denen sie schliessen mussten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Unsere Website www.wvbll.ch gibt Auskunft über die Organisation des Vereins und seine Entwicklung.

Dank

Zum Schluss dieses Jahresberichts 2017 will ich einmal mehr herzlich danken:

- den Begleiterinnen und Begleitern, die es der WVBL erst möglich machen, den Dienst zu leisten, den sie sich in ihren Statuten und ihren Publikationen vorgenommen hat, an den Menschen in Wollishofen, die vor dem Ende ihres irdischen Daseins stehen und dabei für Begleitung und menschliche Zuwendung dankbar sind.
- Frau Giuseppina Pante für ihren Einsatz in der Leitung und Koordination der ehrenamtlichen Einsätze, die von allen Beteiligten viel Vertrauen voraussetzen.
- Herrn Fredi Graf, für seine Bereitschaft, die Nachfolge in der Einsatzleitung zu übernehmen und in den ersten Wochen seines Wirkens mit den Trägerinstitutionen das direkte, vertrauliche Gespräch zu suchen.
- Frau Maren Nielsen für ihren Input im Rahmen unserer Mitgliederversammlung vom Mai 2017.
- den Wollishofer Institutionen, die als letzte Wohnstätten von kranken, betagten Menschen mit uns danach trachten, dass diese in Würde und gut betreut aus ihrem Leben scheiden dürfen.
- den Mitgliedern, Institutionen und Donatorinnen/Donatoren, die mit ihrer Grosszügigkeit dazu beizutragen, dass sich die WVBL finanziell in eine gesunde Zukunft mit günstiger Perspektive zugunsten ihrer Ziele und ihres statutarischen Auftrags zu entwickeln vermag.
- den Mitgliedern des Vorstandes, Herrn Rolf Besmer und den Mitgliedern der Kontrollstelle für ihr überzeugendes Engagement zugunsten der WVBL.
- Ein besonderer Dank gilt Frau Dr. Elisabeth Heusser-Willi, die mich als Vizepräsidentin mit Rat und Tat in der Leitung der WVBL unterstützt, vorausschauend Entwicklungen begünstigt sowie im präzisen Blick auf Details für gesamthaft überzeugende Ergebnisse unserer Vereins-Arbeit gesorgt hat, zugunsten der Menschen in Wollishofen, die in ihrer letzten Lebensphase eine humane Zuwendung ohne Vorbehalt benötigen.

Zum Abschluss will ich einmal mehr, weil es für die WVBL die Richtschnur ihres Handelns darstellt, unser Selbstverständnis in Erinnerung rufen, wie es die Broschüre „Weil Würde wichtiger alles andere ist“ festhält, die unser Tun in einen grösseren Rahmen stellt:

Darum sind wir für Sie alle da.

Wir setzen uns mit allen verfügbaren Kräften dafür ein, dass Schwerkranke und sterbende Menschen mit ihrer Geschichte, ihrer Lebenserfahrung, ihren Empfindungen und Hoffnungen nicht nur wahr-, sondern als Persönlichkeiten auch angenommen und durch menschliche Präsenz und Nähe in ihrer letzten Lebensphase würdevoll begleitet werden: Ansprüche, die wir durch freiwillige Einsätze unentgeltlich zu erfüllen bereit sind.

Für Betroffene, weil wir uns dem Gebot der Nächstenliebe, der Achtsamkeit und Toleranz allen Menschen gegenüber verpflichtet fühlen.

Für Angehörige, weil wir Verständnis dafür haben, dass sie von einer erwarteten Präsenz und Betreuung möglicherweise überfordert und deshalb für unsere Unterstützung ebenso empfänglich sind.

Und für Frauen und Männer, die unsere Auffassung von würdevoller Begleitung in der letzten Lebensphase nicht nur teilen, sondern sich freiwillig auch aktiv daran beteiligen möchten. Sie erhalten eine professionelle Praxisbegleitung, Fortbildung und Bestätigung ihrer Einsätze.

Bei aller Freiwilligkeit und allem ehrenamtlichen Einsatz auf Seiten der WVBLL bleibt es eine Tatsache: Wir sind auf Verständnis, Mitgefühl, persönliche und finanzielle Unterstützung angewiesen.

Dafür und für Ihr Wohlwollen danke ich Ihnen, liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser namens der WVBLL sehr herzlich!

Bruno Hohl, Präsident

Wollishofer Vereinigung Begleitung in der letzten Lebensphase (WVBLL)